



Alex Mendelsohn

Der Firmengründer und seine Damen-Mäntel-Fabrik

Ein Stellenangebot aus dem August 1893, mit der er mehrere tüchtige Verkäuferinnen suchte, ist der erste Hinweis auf die Anwesenheit des zu dem Zeitpunkt etwa 23 Jahre alten Alex Mendelsohn in Dortmund.¹ Eine Woche später erschien das erste Werbeinserat seiner Damen-Mäntel-Fabrik, die im Hause Westenhellweg 91 zu finden war.² Eine große Zahl an Stellenangeboten, mit denen er sich im Laufe der Zeit um Näherinnen, Verkäuferinnen, Kassiererinnen, Lehnmädchen und Laufburschen bemühte, sowie Werbeinserate sind die hauptsächliche Quelle zu Alex Mendelsohn.

Sein Unternehmen bezeichnete Mendelsohn von Beginn an als *erstes und einziges Spezialgeschäft* [für Damen-Mäntel] *in Dortmund*, später hieß es: *in Westfalen*. Er betrieb es als Einzelhandels-, aber auch als Großhandelsgeschäft, und er fertigte neue Mäntel, ließ sie ändern und verkaufte Ware von der Stange. Mehrfach wies er auf sein großes Lager hin.³ Wie seinerzeit üblich, begab er sich auf Einkaufsreisen, um neue Waren zum Weiterkauf zu erwerben.⁴ Kundinnen konnten diese im Geschäftslokal ohne Kaufzwang besichtigen und sich selbstverständlich auch Artikel aus dem Schaufenster zeigen lassen. *Den werten Kunden von außerhalb wird die Reise nach hier vergütet.*⁵

Im November 1894, also etwas mehr als ein Jahr nach Mendelsohns Geschäftseröffnung, wurde bekannt, dass das Wohnhaus Brückstraße 18, das den Herren Braun und Elkan gehörte, einem *vollständigen Um- bzw. Neubau unterzogen und zu einem Geschäftshause ersten Ranges umgewandelt* werden sollte. Die Fertigstellung war spätestens für den 1. September 1895 geplant. Als Mieter sollte der Kaufmann Alex Mendelsohn einziehen.⁶ Wenige Tage nach dieser Nachricht verlobte sich Alex Mendelsohn mit Margarete Cohn, die am 14. September 1874 in Wormditt (Kreis Braunsberg, Ostpreußen) geboren worden war.⁷ Sie war die zweite Tochter des Leopold Cohn und seiner Ehefrau Rosalie geb. Lehmann, die zur Zeit der Verlobung in Danzig lebten.⁸ Die Brautleute schlossen für ihre Ehe Ende Juli 1895 die Gütergemeinschaft aus.⁹ Ihre Trauung fand vermutlich Anfang August statt.¹⁰ Die Eheleute blieben kinderlos.

Den Umzug vom Firmenstandort Westenhellweg 91 zur Brückstraße 18 bereitete Alex Mendelsohn vorausschauend vor. Da er beim Umzug keine Winterware mitnehmen wollte, verkaufte er sie bereits im November 1894 mit großen Preisabschlägen.¹¹ Weitere Verkaufsaktionen, die er mit der Verlegung des Geschäftslokals begründete, fanden im Mai, Juli und August 1895 statt.¹² Die Eröffnung im Neubau Brückstraße 18 fand wie geplant am 1. September 1895 statt.¹³

Ende 1895 führte Alex Mendelsohn ein Rabattsystem ein. Er verteilte an seine Kundinnen *Sparkassenbücher im effectiven Werthe von 15 Mark, bestehend aus Freimarken im Werte von 10 Pf. bis 1 Mk.*

¹ Dortmunder Zeitung (DZ), 232/24.08.1893.

² DZ, 238/30.08.1893.

³ DZ, 59/28.02.1894.

⁴ DZ, 99/11.04.1894.

⁵ DZ, 132/09.06.1894.

⁶ DZ, 304/04.11.1894.

⁷ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de974390, abgerufen am 03.04.2023.

⁸ DZ, 309/09.11.1894.

⁹ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 207/29.07.1895.

¹⁰ DZ, 213/03.08.1895.

¹¹ DZ, 328/29.11.1894.

¹² DZ, 135/16.05.1895, 204/25.07.1895 und 238/28.08.1895.

¹³ DZ, 241/31.08.1895.

per Stück, welche bei entsprechenden Einkäufen an meiner Kasse als baares Geld in Zahlung angenommen werden.¹⁴ Es scheint sich hierbei um eine einmalige Aktion gehandelt zu haben, da weitere Hinweise darauf nicht feststellbar sind. Ab 1899 nahm Mendelsohn aber am Rabattmarken-System der Waaren-Rabatt-Compagnie Fischer & Co. teil¹⁵ und ein Jahr später zusätzlich am System der Firma Parsimonia.¹⁶

Große Aufmerksamkeit erregte Ende 1899 eine automatische Puppe in einem Schaufenster von Mendelsohn. Sie stellte eine hübsche junge Dame in eleganter Toilette dar, die mit Verbeugungen, Wendungen, Handbewegungen und „bezauberndem Augenaufschlag“ nach einander siebzehn Plakate einem Regal entnimmt und sie dem staunenden Publikum vorzeigt. Die Figur wird mittels elf Exzentern in Bewegung gesetzt, auf welche ein kleiner Motor von elf Zehntel Pferdekraft wirkt.¹⁷

Im Jahre 1900 eröffnete Alex Mendelsohn in Berlin im Haus Jerusalemer Straße 41 eine Filiale.¹⁸ Sie bestand nur etwa zwei Jahre. Der Räumungsverkauf des Berliner Warenbestandes endete am 1. März 1902.¹⁹



Bildnachweis: N.N.

Alex Mendelsohn, Sohn des Kaufmanns Abraham Mendelsohn und seiner Ehefrau Friederike geb. Buetow aus Mohrungen (Ostproußen), starb nach jahrelangem [...] Leiden am 27. März 1904 im Alter von 34 Jahren in seinem Haus Brückstraße 18.²⁰ Neben der Todesanzeige der Familie veröffentlichte das Personal seiner Firma einen Nachruf.²¹

Alex Mendelsohn fand seine letzte Ruhestätte auf dem Ostfriedhof. Unter den Grabmalen, die sich dort bis heute erhalten haben, sticht seines besonders hervor. Denn es wurde gestaltet von dem Dortmunder Bildhauer Benno Elkan, Sohn des Salomon Elkan, der mit seinem Geschäftspartner Braun 1895 den Neubau Brückstraße 18 hatte errichten lassen. Man darf wohl davon ausgehen, dass Alex Mendelsohn und Benno Elkan sich persönlich gekannt hatten. Über Mendelsohns Grabmal, das vermutlich wie üblich am Jahrestag des Todes aufgestellt wurde, konnte der Zeitungsleser 1905 erfahren: [...] ein Grabstein aus gelblichem zartrosa durchhauchtem Marmor, einem Material von bedrückender Schönheit. In den Stein eingelassen ein Bronzerelief, ein knieendes tief in Trauer versunkenes Weib darstellend. Wie die menschliche Gestalt in den Raum hineinkomponiert ist, ergibt sie eine wundervolle Linie. Die Behandlung des Gewandes ist von großer Feinheit.²²

Die Witwe als Nachfolgerin

Alex Mendelsohn hatte im Mai 1899 beim Amtsgericht Dortmund ein Testament hinterlegt. Am 31. März 1904 beantragte sein jüngerer Bruder Oskar, die Testamentseröffnung sobald wie möglich vorzunehmen, da die Essener Kredit-Anstalt, mit welcher mein Bruder in Geschäftsverbindung stand, die Erben des Verstorbenen wissen will, bevor sie weitere Gelder ausbezahlt. Die Mutter des Verstorbenen erhielt aus dem Nachlass 3.000 Mark, alles andere erbte die Witwe.²³ Zwei Wochen nach dem Tode ihres Ehemannes gab Margarete Mendelsohn ein Inserat auf, mit dem sie bekannt machte, dass sie die seit elf Jahren bestehende

¹⁴ DZ, 315/13.11.1895.

¹⁵ GA, 124/06.05.1899.

¹⁶ DZ, 637/15.12.1900.

¹⁷ GA, 298/31.10.1899.

¹⁸ DZ, 211/27.04.1900.

¹⁹ DZ, 97/22.02.1902.

²⁰ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 752/28.03.1904.

²¹ DZ, 161/28.03.1904.

²² GA, 171/24.06.1905.

²³ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Amtsgericht Dortmund, Testamente, Nr. 1458.

Damen-Mäntel-Fabrik in unveränderter Weise fortführen werde.²⁴ Auch das Königliche Amtsgericht teilte mit, dass das Unternehmen durch Erbgang auf die Witwe übergegangen sei.²⁵

Die Damen-Mäntel-Fabrik wurde unter der alten Firma fortgesetzt. Wer von dem Tode des Gründers nichts wusste, konnte es an den nach vor wie zahlreich erscheinenden Werbeinseraten und Stellenangeboten nicht ablesen, da sie unverändert mit Alex Mendelsohn unterzeichnet waren. Auch auf die geschmackvolle Gestaltung der Schaufenster wurde unverändert Wert gelegt.²⁶

Hinter den Kulissen war aber nicht alles in Ordnung. Max Kuttner war stiller Teilhaber und Geschäftsführer der Damen-Mäntel-Fabrik. Im Herbst 1907 war er der Ansicht, dass der zwischen ihm und der Firmeninhaberin bestehende Vertrag verletzt worden sei. Er bestand auf der Einhaltung des Vertrages und einer Korrektur der Buchungen, die seiner Ansicht nach falsch vorgenommen waren. Ferner ließ er seine Tätigkeit für das Unternehmen vorübergehend ruhen.²⁷ Bald darauf eröffnete Kuttner ein eigenes Damen-Konfektionsgeschäft.

Als die Streitsache mit Max Kuttner ausgetragen wurde, war Margarete Mendelsohn geb. Cohn ein zweites Mal verheiratet. Ihr neuer Ehemann war Dr. med. Hugo Steinberg, der im Haus Königswall 44 wohnte.



Bildnachweis: Dortmunder Zeitung, 465/12.09.1908.

Im November 1908 brach während Dekorationsarbeiten in einem Schaufenster des Hauses Brückstraße 18 ein Feuer aus, das sich schnell in das Innere des Hauses ausbreitete. Doch die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen.²⁸ Ein Schneidergeselle aus Trier, der einige Jahre bei der Firma Alex Mendelsohn beschäftigt gewesen war, wurde im Dezember 1909 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil er während seiner Tätigkeit

²⁴ DZ, 179/09.04.1904.

²⁵ DZ, 218/30.04.1904.

²⁶ GA, 256/17.09.1904, 245/07.09.1906 und 266/25.09.1909.

²⁷ GA, 277/08.10.1907.

²⁸ DZ, 568/06.11.1908.



bei Mendelsohn Kleidungsstücke im Wert von etwa 1.000 Mark gestohlen hatte.²⁹ Während des Ersten Weltkrieges verübte ein Schüler, der für die Firma Botengänge leistete, mehrere Diebstähle, für die er vom Gericht mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde.³⁰ Die Damen-Mäntel-Fabrik Alex Mendelsohn überstand den Ersten Weltkrieg und die ersten schwierigen Nachkriegsjahre.

Am 20. April 1924 starb der Mitinhaber Selly Cohn³¹, der sehr wahrscheinlich ein jüngerer Bruder von Margarete Steinberg geb. Cohn verw. Mendelsohn war.³² Er war vermutlich als Teilhaber in das Unternehmen eingetreten, um den Nachteil auszugleichen, der durch den Weggang von Max Kuttner entstanden war. In der Folgezeit geriet die Damen-Mäntelfabrik Alex Mendelsohn in wirtschaftliche Schieflage und wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt, die erst nach einem Zwangsvergleich aufgehoben wurde.³³ Im Mai 1926 schied Friederike Cohn geb. Schwarz, Witwe und Erbin des Teilhabers Selly Cohn aus dem Unternehmen aus. Margarete Steinberg geb. Cohn verw. Mendelsohn war nun alleinige Inhaberin.³⁴ Sie konnte die Damen-Mäntel-Fabrik nur noch kurze Zeit halten. Im Auftrage des Konkursverwalters wurden am 6. September 1928 Waren und Laden-Einrichtung versteigert³⁵ und die Firma Alex Mendelsohn, Damenmäntelfabrik im April 1929 im Handelsregister gelöscht.³⁶

Margarete Steinberg geb. Cohn verw. Mendelsohn wurde am 29. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert und am 23. September desselben Jahres in Treblinka ermordet.³⁷

Klaus Winter
04.04.2023

²⁹ DZ, 642/18.12.1909.

³⁰ DZ, 275/03.06.1917.

³¹ GA, 110/22.04.1924.

³² Er wurde einige Jahre nach ihr in Wormditt, Kreis Braunsberg (Ostpreußen) geboren. (Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 322/21.04.1924).

³³ DZ, 211/07.05.1926.

³⁴ DZ, 262/09.06.1926.

³⁵ GA, 244/05.09.1928.

³⁶ Castrop-Rauxeler Volkszeitung, 105/17.04.1929.

³⁷ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de974390, abgerufen am 03.04.2023.